

Pressemitteilung Nr. 14 vom 04. Juni 2019

Bildungsgewerkschaft GEW: Lehrerarbeitslosigkeit in den Sommerferien auch im Freistaat beenden!

Mit Unverständnis reagiert die bayerische Bildungsgewerkschaft GEW erneut auf die Praxis des Freistaats Bayern, die Verträge von Lehrkräften zu den Sommerferien auslaufen zu lassen. Damit bleibt Bayern neben Baden-Württemberg trauriger Spitzenreiter in dieser Befristungspraxis.

Bundesweit verändern einige Bundesländer die unsägliche Praxis, befristet angestellte Lehrer*innen mit Verträgen auszustatten, die die Sommerferien aussparen. Dies zeigt eine Studie der Arbeitsagentur, die bereits im Dezember des letzten Jahres veröffentlicht wurde. Viele Länder versuchen, die Arbeitslosigkeit in den Sommerferien zu vermeiden. Ausnahme bei dieser Entwicklung ist neben Baden-Württemberg vor allem Bayern.

Dazu der Landesvorsitzende der bayerischen GEW, Anton Salzbrunn: „Diese Praxis muss beendet werden! Bayern muss seine hartnäckige Haltung beim Befristungsunwesen endlich aufgeben. Die Realität in den Schulen zeigt doch, dass viel zu eng geplant wird und alljährlich schon zum Schuljahresbeginn Lehrkräfte fehlen. Alle, egal ob Schüler, Eltern, Schulen und Lehrkräfte, alle brauchen eine verlässliche Planung. Wir fordern daher den Freistaat auf, den Kolleg*innen endlich eine Perspektive zu geben. Die Verträge müssen entsprechend angepasst und die Kolleg*innen gerecht behandelt werden. Dass dies möglich ist, zeigen andere Bundesländer.“

Die Bildungsgewerkschaft erwartet vom Freistaat Bayern und dem neuen Kultusminister, dass sie ihre Hausaufgaben machen und dafür Sorge tragen, dass die befristet beschäftigten Kolleg*innen auch in den Sommerferien bezahlt werden. Dass dies geht, zeigen Bundesländer wie Rheinland-Pfalz, die im laufenden Schuljahr ihre Regelungen angepasst haben. Dort werden alle Vertretungslehrkräfte, die vor dem 1. März eines Jahres einen Vertrag abgeschlossen haben und mindestens bis Schuljahresende beschäftigt sind, auch in den Sommerferien bezahlt.

„Inwiefern das bayerische Sonderprogramm zur Entfristung bzw. Verbeamtung hier Besserungen – gerade in Bezug auf die Arbeitslosigkeit in den Sommerferien – schafft, bleibt abzuwarten“ so Salzbrunn, der abschließend festhält: „So wie jetzt geht man nicht mit seinen Lehrkräften um!“

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
Anton Salzbrunn, Tel. 0176 / 65 54 40 36 oder
Sebastian Jung Tel. 0911 / 23426742, Mail: sebastian.jung@gew-bayern.de

Info: Die Pressemitteilung der bayerischen GEW zur Studie von Dezember 2018 finden Sie hier:
www.gew-bayern.de/Lehrerarbeitslosigkeit2018

V.i.S.d.P: Anton Salzbrunn, Vorsitzender GEW Bayern, anton.salzbrunn@gew-bayern.de